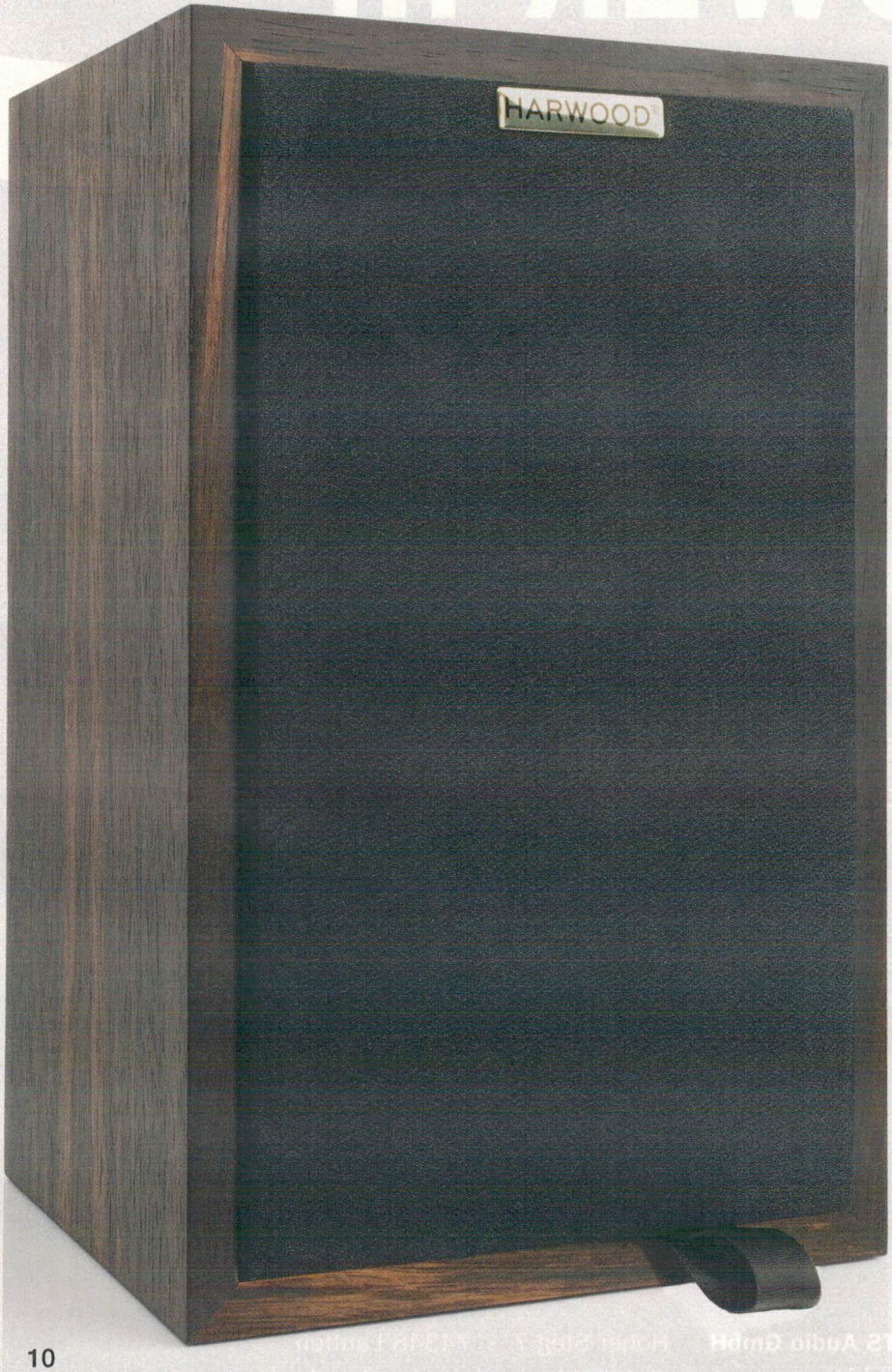
Legenden leben länger



Harwood Acoustics bietet mit der LS 3/5A eine sehr preisattraktive Replika des berühmten BBC-Monitors an – und das in authentischer 15-Ohm-Ausführung.

Die LS 3/5A ist nicht irgendein Lautsprecher. Die BBC-Konstruktion der frühen 1970er-Jahre ist eine Boxen-Ikone und mit Sicherheit der bekannteste Vertreter des legendären, mittensauberen BBC-Sounds. Was aber noch bedeutsamer ist: Der Mini-Monitor war Wegbereiter einer audiophilen Revolution, die sich um das Thema räumliche Musikwiedergabe drehte und die dafür sorgte, dass kleine Zweiwege-Boxen auf Ständern und nicht länger im Regal ihren Platz fanden. Die Bewegung ging mitunter sogar so weit, dass man nicht selten absurde Kombis aus „dicker Endstufe" und „Mini-Böxlein" sah. Ein klassischer Fall pathologischer Überkompensation, wie ein kluger Journalistenkollege einst einmal anmerkte.

Wie auch immer: Als der Tester den Boxen-Bonsai Anfang der Neunziger aus Schottland mitbrachte, erlebte er die vollkommen losgelöste, weit nach hinten ausladende Spielart der kleinen Britin als Offenbarung: Alle anderen Wandler klangen im Vergleich zum geliebten Rogers-

Modell „boxy“ und viel weniger stimmig. Drei Jahrzehnte später macht die große Liebe von einst erneut ihre Aufwartung. Sie hat sich allem Anschein nach deutlich weniger verändert als der Autor. Doch dieses Mal stammt der geschlossene Zweiweger ausnahmsweise einmal nicht von der Insel, sondern von Harwood Acoustics aus Münster. Der westfälische Lizenznehmer gehört zum Portfolio von Hifisound, einem in der Szene bestens bekannten und beleumundeten Online-Händler für Lautsprecher-Selbstbau.

Nach dem Originalbauplan von 1976

Der Firmenname Harwood Acoustics geht auf H.D. Harwood zurück, den ehemaligen Leiter des BBC-Ingenieurs-Teams. Bis Ende der 90er-Jahre war Harwood für seine hochdämpfenden Polypropylen-Bassmembranen bekannt. Seit 2020 bietet Hifisound unter der Bezeichnung Harwood LS 3/5A den BBC-Monitor als 1:1-Nachbau an. Dieser kostet aktuell 1.800 Euro das Boxenpaar. Einen Komplett-Bausatz für knapp 900 Euro bieten die Münsteraner neuerdings ebenfalls an.

Die LS 3/5A wurde für viele Audiophile zu der „Einstiegsdroge“ in Sachen räumliche, natürliche Musikwiedergabe.

Die überaus attraktive Preisgestaltung erklärt sich durch die Fertigung „Made in China“, ferner durch die Festlegung auf nur eine Furnierart (Palisander-Imitat). Da die Harwood LS 3/5A den Vorgaben des BBC Research Department von 1976 folgt und Hifisound-Inhaber Raimund Saerbeck ein sehr erfahrener Mann ist, was Chassis- und Weichenbauteile angeht, ist sichergestellt, dass die Replika dem Urahn aller audiophilen Kleinlautsprecher möglichst nahekommt.

Den Abhörmonitor hatte die BBC um das Jahr 1974 ursprünglich für ihre neuen TV-Übertragungswagen entwickelt, in denen es naturgemäß eng zuging. Professionelle Kleinboxen waren in den 70ern aber ebenso selten wie Hosen ohne Schlag und schmale Krawatten. Deshalb entschied die BBC, ihre eigene Entwicklungsabteilung mit dem Bau eines Mini-Monitors zu beauftragen.

Den ersten Protyp hatte sie bereits nach weniger als einer Woche fertiggestellt, da die BBC-Techniker auf Modellstudien zurückgreifen konnten, die in Form von Miniaturlautsprechern existierten. Solche Kleinboxen im Maßstab 1:8 benutzten die britischen Ingenieure, um das Klangverhalten von Lautsprechern in entsprechend verkleinerten „Konzertsälen“ zu simulieren. Die LS 3/5A stammt letztendlich von einer der vielen Modellstudien ab.

Für den guten Ton des 5,5 Kilogramm schweren Nearfield-Speakers sorgen seit jeher ein 11-Zentimeter-Bextren-Mitteltieftöner und eine 19-Millimeter-Melinexkalotte – beide Chassis stammten früher von KEF, werden für die hier vorgestellte Harwood-Ausführung aber ebenso in

Die BBC betrieb bei der LS 3/5A großen Aufwand: Die Weiche ist komplex, und das Gehäuse besteht aus mit Bitumen bedämpften Birkensperrholzschichten.

Ohne Stoffabdeckung sollte man eine LS 3/5A bitte nur bestaunen, aber nicht hören.

Fernost gefertigt wie das noch immer sehr aufwendige Multiplex-Kabinett.

Die wenigen Änderungen, welche die BBC vornahm, betrafen vor allem den Tiefmitteltöner (Typ: KEF B110A). 1987 ersetzten die Engländer die Neopren-Sicke durch eine temperaturfestere PVC-Variante. Um den Wirkungsgrad und die ursprüngliche Resonanzfrequenz beizubehalten, bekam der modifizierte Treiber, der Frequenzen von 75 Hertz bis 3 Kilohertz überträgt, eine neue Zentrierspinne verpasst. Die Weiche wurde deshalb neu abgestimmt, wodurch die Impedanz von ursprünglich 15 auf 11 Ohm sank, was viele Fans der Boxenlegende geradezu als Sakrileg auffassten.

Ob die röhrenfreundliche 15-Ohm-Ausführung wirklich besser als die spätere, noch immer sehr röhrentaugliche 11-Ohm-Version tönt, ist unter Fans umstritten. Fest steht aber: Auf dem Second-Hand-Markt erzielt die 15-Ohm-Variante der mehr als 100.000 Mal verkauften Kultbox höhere Erlöse. Am günstigsten sind Bi-Wiring-Modelle aus den 90ern.

Messwerte noch immer up to date

Im *stereoplay*-Messlabor erwies sich der Tiefmitteltöner der Harwood als klassischer 8-Ohm-Treiber. Wichtig für alle Röhren- und Class-A-Verstärker-Freunde ist in diesem Zusammenhang die Nachricht, dass die Impedanzkurve des Testmusters nur wenig schwankte. Der Spannungsbedarf der LS 3/5A ist allerdings hoch, denn ihr Wirkungsgrad liegt bei geringen 77 dB. Um den Spitzenpegel von 91 dB auszureizen, reicht ein 8-Ohm-Amp mit 10 bis 20 Watt aber völlig aus.

Die LS 3/5A-typische Bassüberhöhung zwischen 100 und 200 Hertz legte der sauber verarbeitete Nachbau ebenso an den Tag wie bekannte Vorläufermodelle von Rogers, Harbeth, Goodmans & Co. Dafür fiel der Peak im stimmrelevanten Bereich von 1.200 Hertz etwas geringer aus als erwartet. Die Klirrmessung erwies sich für einen Lautsprecher geringer Größe als angemessen. Ebenso unauffällig waren die Werte für das sogenannte Wasserfall-Diagramm. Und bis auf einen kleinen Versatz darf man die Sprungantwort der Harwood LS 3/5A als geradezu ideal bezeichnen.

Dynamischer als viele meinen

Als der Autor mit dem kleinen Boxenpaar unterm Arm den klangoptimierten *stereoplay*-Hörraum betrat, war er sehr gespannt, ob sich die Magie, die er einst erlebt hatte, erneut herstellen ließ. Denn weder die Zeit noch die technologische Entwicklung sind stehengeblieben.

Was sich im Zusammenspiel mit dem Vollverstärker Exposure 3510 INT (Ausgabe 11/21) und erst recht mit dem Röhren-Amp Pure Dynamics Woodie III (Testbericht steht noch aus) sogleich einstellte, war das Gefühl außerordentlicher musikalischer Geschlossenheit und Stimmigkeit. Bei der LS 3/5A hatte man schon immer den Eindruck: „Ja, so muss das klingen." Und just dieses wunderschöne Feeling stellte sich auch bei der Harwood-Replika ein. Mit anderen Worten: Man vermisst nichts – wenn man auch feststellen darf, dass einige wenige Lautsprecher heute selbst in den Paradedisziplinen der

LS 3/5A (Mittenauflösung und räumliche Präzi-sion) noch ein wenig mehr leisten.

Je näher man der für das Nahfeld konzipierten BBC-Konstruktion rückt, desto souveräner wird dessen Performance naturgemäß. Der Tester saß im Hallradius und staunte, wie mühelos und wie, ja, dynamisch die leicht angewinkelte Britin als „überdimensionaler Kopfhörer" klingen kann. Mit „Retro-Sound" oder „nobel britischer Wiedergabe" hatte all das nichts zu tun. Über die Harwood tönte daher selbst ein laues Popstück wie „Together In Electric Dreams" (Philip Oakey, Giorgio Moroder, Virgin Records) wie aus einem Guss und quicklebendig.

Was bei allen Musikprogrammen von Pop bis Klassik stets auffiel, war die beeindruckend saubere Stimmwiedergabe, die zu einem sehr hohen Maß an Sprachverständlichkeit beitrug. Genau darauf hatte die BBC einst ja auch Wert gelegt.

Aufgrund ihrer Abstimmung eignet sich die Harwood LS 3/5A übrigens wunderbar für leiseres, konzentriertes Hören am Abend. Die Bassanhebung und der nicht unterbelichtete, aber bei geeigneter Verstärkung eben nicht scharfe Hochtonbereich machen das möglich.

Fazit: Zu behaupten, die LS 3/5A ist 2023 groß in Mode, kommt einer Untertreibung gleich. Insider zählen derzeit 40 (!) Anbieter. Sämtliche LS 3/5A-Modelle sollten sich gleichen – doch die BBC überwacht das Thema leider nicht mehr. Im schlimmsten Fall ersteht man einen Klon in normalem MDF-Gehäuse. Musikliebhaber dürfen sich deshalb über die Offerte von Hifisound freuen, denn diese ist erstens sehr preisgünstig; zweitens versucht sie dem Original so nahe wie möglich zu kommen. Ihre einzige, kleine Schwäche ist ihre nicht sonderlich hübsche Stoffabdeckung. Doch dafür bietet Hifisound einen passenden und stabilen Ständer im Bundle mit der LS 3/5A an – für 2.400 Euro. Bei solchen Konditionen leben Legenden sicher noch lange.

Marius Dittert

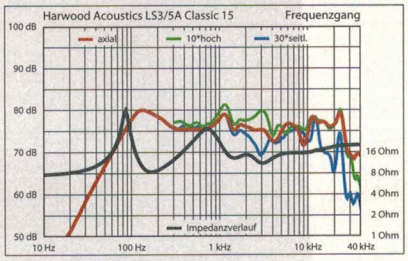
Der Ständer Tool One von Hifisound bringt die LS 3/5A auf die optimale Höhe von 67 cm.

Harwood Acoustics
LS 3/5A

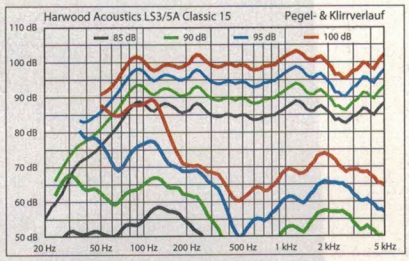
1.800 Euro

Vertrieb: Hifisound Lautsprechervertrieb
Telefon: 0251 / 58 33 0
www.hifisound.de
Maße (B×H×T): 19,0 × 30,5 × 16,5 cm
Gewicht: 5,5 kg

Messdiagramme



Frequenzgang & Impedanzverlauf
Balancierter etwas welliger Verlauf mit überhöhtem Grundton und 1,2-kHz-Peak, gutes Abstrahlverhalten



Pegel- & Klirrverlauf 85-100 dB SPL
Für Mini-Monitor angemessene Klirrwerte, sehr sauber von 300 Hz bis 1 kHz, Pegel für Nahfeld ausreichend

Untere Grenzfreq. -3/-6 dB	75/62 Hz
Maximalpegel	91 dB SPL

Praxis und Kompatibilität

Verstärker-Kompatibilitätsdiagramm
Aufgrund es begrenzten Maximalschalldrucks reichen 14 Watt an 8 Ohm zur Vollaussteuerung im Bass aus

Spannung	29,7 V
Impedanz-Δ	7,7 - 34 Ω
Strombedarf	3,9 A

Raumakustik und Aufstellung
Für kleine Hörräume bis 20 m². Wandabstand, auch geringer Hörabstand möglich

Hörabstand	1 m	5 m
Wandabstand	0 m	1,5 m
Nachhallzeit	0,2 s	0,8 s

Bewertung

Natürlichkeit	13
Feinauflösung	14
Grenzdynamik	5
Bassqualität	8
Abbildung	13

Messwerte	Praxis	Wertigkeit
6	5	7

stereoplay Testurteil

Klang Spitzenklasse **53**

0 10 20 30 40 50 60 70

Gesamturteil	**71 Punkte**
Preis/Leistung	**sehr gut**